

Geschenke soll es diesmal keine geben

SV Breinigs Trainer Helmut Birk hadert noch mit dem 1:2 in Düren und fordert drei Punkte gegen den Lokalrivalen Walheim

VON JAN SCHLEGELMILCH

Stolberg-Breinig. Und da war er auf einmal, der kleine Fleck auf der weißen Weste von Helmut Birk. „Das ist eigentlich schwer zu verkraften, weil es total unverdient und unnötig war. Schade“, ärgert sich der Trainer noch immer über die vermeidbare 1:2-Niederlage seines SV Breinig gegen den GFC Düren. Ein vorläufiges Etappenziel kann der Landesligist daher schon einmal nicht mehr erreichen: Sieben Punkte aus den ersten drei Spielen lautete die Punktevorgabe für den Start in die Landesliga-Saison – sechs können es nach dem 5:1 über Wegberg-Beeck II am ersten Spieltag jetzt noch werden.

„Mit dem Start können wir eigentlich nicht zufrieden sein, die drei Punkte gegen Düren haben wir verschenkt“, war Birk von der Großzügigkeit seiner Mannschaft nicht angetan. „Wir haben uns in der ersten Halbzeit viele Chancen

herausgespielt, uns dann aber durch zwei Minuten Unachtsamkeit selbst geschlagen“, analysiert der Coach, der heute Abend von seiner Mannschaft mehr Konzentration verlangt.

Außergewöhnlich motivieren muss Birk seine Spieler hingegen

„Mit dem Start können wir eigentlich nicht zufrieden sein, die drei Punkte gegen Düren haben wir verschenkt.“

**HELMUT BIRK
TRAINER SV BREINIG**

sicher nicht, wenn im vorgezogenen Landesliga-Spiel um 20 Uhr bei Flutlicht und voller Tribüne auf dem Breiniger Rasenplatz der Anpfiff ertönt. Nicht, wenn der Gegner Hertha Walheim heißt.

„Ich gehe in so ein Spiel wie in jedes andere; dass der ein oder andere auf beiden Seiten aber ein paar Reibungspunkte hat, ist klar“,



Schoss gegen Wegberg-Beeck fünf Tore: Die Treffsicherheit von Neuzugang Michael Meven wird auch gegen Walheim gefragt sein.

weiß Helmut Birk um die Brisanz und die besondere Atmosphäre des Lokalduells, mahnt gleichzeitig aber auch: „Man sollte die Situation nicht überbewerten. Wir wollen das Spiel sachlich angehen und versuchen Fußball zu spielen.“

Fußballerische Qualität haben die Breiniger schließlich genug. Kaum ein anderer Landesligist hat sich vor der Saison derart hochklassig verstärkt. „Wir haben uns bewusst mit vielen guten Spielern verstärkt weil sich die Mannschaft in der Vergangenheit oft von alleine aufgestellt hat“, meint Birk. Die logische Konsequenz: Die Konkurrenz im Kader ist groß, einige gestandene Landesliga-Spieler wie die Offensivkräfte Michael Ostlender oder Peter Flaam müssen auf der Bank Platz nehmen. „Sie müssen ein wenig Geduld haben und sich über gute Leistung im Training empfehlen“, sagt Birk. „Ich hoffe, dass die Jungs das verstehen. Ich bin aber sehr zuversichtlich, weil sie im Training gute Leistung zeigen.“

Beim Gegner blieben die großen Neueinkäufe hingegen aus. „Wal-

heim hat eine junge, athletische Mannschaft mit drei, vier erfahrenen Spielern, das ist eine gute Mischung“, hält Birk den Gegner aber für einen echten Prüfstein. „An einem guten Tag kann Walheim jede Mannschaft schlagen.“

Negative Bilanz

Dabei scheint die Hertha gegen den SV Breinig in der Vergangenheit häufiger gute Tage erwischt zu haben. Von den sechs Duellen in der Landesliga seit dem Aufstieg gewann Walheim drei; zwei Spiele endeten Unentschieden. Vor zwei Jahren gelang Breinig der erste und bis heute letzte Sieg. Trainer war damals übriges Mirko Braun, der im vergangenen Winter von Breinig nach Walheim wechselte – oder: gewechselt wurde.

Das alles interessiert Helmut Birk aber nicht. Der Trainer möchte nur keine weiteren Flecken auf seiner Weste sehen: „Wir haben uns zum Ziel gesetzt, oben mitzuspielen. Jetzt müssen wir gucken, dass wir heute einen Dreier hinfügen. Ein Punkt wäre nach der Niederlage gegen Düren zu wenig.“